I.

Leiche eines Jünglings von 18 Jahren; untersucht 24 Stunden nach dem Tode.

Meningitis; leichter Hydrops ventriculorum cerebri acutus, blutige Lungenhypostasen und Lungenkatarrh.

Der Körper ist klein und schwächlich gebaut, mager; die Augen sind geschlossen, die Cornea glänzend, beide Pupillen weit, regelmässig geformt; der Mund fest geschlossen; der Kopf ist zur rechten Seite gedreht; die Gesichtshaut an der rechten Regio parotideo-masseterica von bläulich-rother, nicht scharf abgegränzter Farbe; das subcutane Bindegewebe von dünner röthlicher Flüssigkeit durchfeuchtet. Der Hals lang und schmal, die Haut der beiden Regiones supraclaviculares zeigt bläulich-rothe, nicht scharf abgegränzte, unregelmässig geformte Leichenflecken; der Brustkorb lang, schmal und flach gewölbt; der Unterleib leicht und gleichmässig gewölbt; das Praeputium ist bis zur Harnröhrenmündung der Eichel vorgeschoben; der Penis klein und härtlich, das Scrotum klein, rundlich geformt, die Scrotalhaut zusammengezogen und leicht gerunzelt; die Afteröffnung fest geschlossen; die Extremitäten todtenstarr, die untere Abtheilung des Nackens, die Gegend zwischen den beiden Schulterblättern, die ganze Lendengegend bis zum obern Theile der Gesässgegend, die hintere Fläche der beiden Oberschenkel von der Gesässfalte bis nahe zur Kniekehle zeigen zusammenhängende, ausgebreitete, nach oben und vorne nicht scharf, an den innern Rändern der Schulterblätter dagegen und am Gesässe scharf begränzte, bläulich rothe (Todten-) Flecke.

Das Schedeldach von regelmässig ovalem Querschnitte ist an den Stirn- und Seitenwandbeinen 1—1.5''' am Hinterhauptsbeine bis gegen 2''' dick; seine äussere Fläche gleichförmig gewölbt und glatt, seine innere ist an den Nathstellen namentlich an der Kranznath und dem vordern Theile der Pfeilnath rinnenartig vertieft, zu beiden Seiten des vordersten Theiles der Pfeilnath sind 2 symmetrisch gelagerte, bohnengrosse regelmässig elliptisch geformte, seichte, glatte Grübchen; die Furchen für die Arteriae mening. mediae seicht und glatt, die Rindensubstanz dünn; an der äussern Fläche ist das Schedeldach gelblich weiss, an der innern Fläche röthlich-grau, an den Furchen und Vertiefungen gelblich weiss

gefärbt und durchscheinend; die spongiöse Knochenmasse auf dem Querschnitte hellroth gefärbt. Die Dura mater nur in der Gegend der Näthe fester mit dem Schedeldache verwachsen, dünn, zähe von gleichmässig dichtem Gefüge, bläulichweiss, stark durchscheinend, ihre innere Fläche stark glänzend; die Verästlungen der Arteria meningea sind bis in die feinern Zweige mit dicklichem dunkelrothem Blute gefüllt, der grosse Sichelblutleiter vollgefüllt mit theils locker geronnenem, theils dickflüssigem, dunkelrothbraunem Blute. Die innern Hirnhäute der obern Fläche der Grosshirnhemisphären sind dünn, sehr zerreisslich, farblos und durchsichtig; die grössern Venenstämme sind leicht geschlängelt mit rundlichem Querschnitte, enthalten dickflüssiges, dunkelrothbraunes Blut, die kleinern Gefässverzweigungen erscheinen nur hie und da vom Blute injicirt; die Pia mater in den grösseren Hirnfurchen durchfeuchtet von klebriger, farbloser, durchsichtiger Flüssigkeit. Die Hirnfurchen schmal, die Oberflächen der Hirnwindungen alle in gleicher Flucht; die Hirnsubstanz ist weich, sehr zerreisslich, mit deutlich und regelmässig faseriger Struktur, die Rindensubstanz graulich-roth, die Marksubstanz reinweiss; auf ihrer Schnittfläche treten grössere und kleinere, zähe, dunkelbraune Bluttropfen aus den durchschnittenen Gefässen aus. Das Corpus callosum sammt dem Fornix ebenso die Decke der Seitenhirnhöhlen sind stark nach oben gewölbt. Der Eingang und Querschnitt der untern Hörner rundlich und klaffend; die 3. Hirnkammer spaltförmig mit fast unmittelbar sich berührenden Wänden, die Oberflächen der in die Seitenhirnhöhlen vorspringenden Hirnganglien regelmässig gewölbt, das Septum pellucidum zum Zerfliessen weich; die Adergeflechte hautartig dünn, leicht zerreisslich, blassröthlich gefärbt, durchsichtig, in den untern Hörnern mit einem dünnen, lose aufsitzenden weichen Gerinnsel umgeben; die grössern Blutgefässe sind platt geformt und mit dünnem bräunlich-rothem Blute gefüllt. In den Seitenkammern, besonders in den klaffenden hintern und untern Hörnern ist dünne, blassröthliche, getrübte, mit einem leichten, flockigen Bodensatze versehene Flüssigkeit angesammelt; die Vena striae corneae, die Venen am Hinterhorne sind platt geformt und mit dünnen Blute versehen. Die innern Hirnhäute sind an der Basis des Gehirns, an den Sylvischen Gruben, von der Sehnervenkreuzung angefangen bis an die vordere Fläche der Brücke und im geringen Grade selbst an dieser, ferner an der Spitze der hintern Lappen, an der obern Fläche des Kleinhirns und in der Gegend der Kleinhirnflocken von den unterliegenden Hirntheilen leicht abzuschälen, verdickt, zähe, schwach durchscheinend, theils blass - grünlich, theils grünlich - gelb ge-

färbt, theils mit klebriger blassgrünlicher, theils mit dicklicher, grünlichgelber, eitriger Flüssigkeit infiltrirt; die Sehnerven bis zum Foramen opticum, das 3., der vordere untere Theil des 4. Hirnnervenpaares, das 5. und besonders das 6. Hirnnervenpaar von dickem, blassgrünlichgelbem Gerinnsel bedeckt und umhüllt; die Arteria Carotis interna innerhalb der Schedelhöhle, die Arteria basilaris enthalten einen dünnen Strang geronnenen Blutes, ihre Aeste bloss flüssiges Blut In den Sinus cavernosi sind Blut- und Faserstoffgerinnsel, in den Sinus petrosi und den Sinus tentorii ist flüssiges, dunkelrothes Blut, in den Sinus transversi und sigmoidei theils flüssiges, theils locker geronnenes Blut.

Das Hinterhauptsgelenk ist nach allen Seiten frei beweglich. Die grösseren Halsvenen sind im Querschnitte rundlich und, die oberflächlichen mit dicklichem dunklen Blute, die tiefern theils mit dickflüssigem, theils mit geronnenem Blute gefüllt; in den platt geformten Carotiden ist nebst einem dünnen, platten, strangförmigen Faserstoffgerinnsel blassrothe Blutflüssigkeit angesammelt. Die Lymphdrüsen des Halses sind rundlich, hart, zähe, dunkelroth gefärbt; die Schilddrüsenlappen klein, zähe, dunkelroth, von gleichmässig grobkörniger Struktur und von klebriger, blassröthlicher Flüssigkeit durchfeuchtet. Die Schleimhaut des Rachens und Schlundkopfes bis in die Höhe des Ringknorpels dunkelgrauroth gefärbt, die Schleimhautfalten über den Spitzen der Giesskannenknorpel leicht angeschwollen, runzlich, blassroth, das submucöse Bindgewebe von röthlicher, dünner Flüssigkeit durchfeuchtet. — Die Schleimhaut an der hintern Wand des Kehlkopfes, an den hintern und den seitlichen Wänden der Luftröhre in den höher liegenden Theilen hochroth, in den untern Theilen dunkelgrauroth; im Kehlkopfe ist grobschäumiger, zäher, weisser Schleim; an der Innenfläche der hintern Luftröhrenwand eine dicke Lage eitrigen Schleimes haftend.

Beide Lungen entfernen sich nach Eröffnung der Brusthöhle mit ihrer vordern seitlichen Wand etwa 1 Querfinger von der Brustwand; die vordern Ränder sind leicht zugerundet, die Ränder der Basis scharf, die Flächen regelmässig geformt, die Substanz der vordern grössern Hälfte der beiden obern Lappen und des rechten mittlern Lappens beim Drucke elastisch, von hellgrauer Farbe, wenig glänzend und trocken; die vordere kleinere Hälfte der beiden untern Lappen ist weich, mürbe, von dunkelrother Farbe und von feinschäumiger, zäher, blutrother Flüssigkeit leicht durchfeuchtet, die Spitze beider Lungen, die hintere kleinere Hälfte beider obern, die hintere grössere Hälfte beider untern Lappen ist fast milzartig dicht, sehr mürbe, dunkelbraunroth und mit zäher, schäumiger, blutigseröser Flüssigkeit strotzend gefüllt. In den feinern Bron-

chialverästlungen der vordern Lungenpartien findet sich zäher, luftleerer, graulich-weisser Schleim; in den Bronchialverästlungen der hintern Lungenpartien schäumige, zähe, blutige Flüssigkeit, in den Bronchi und den grössern Bronchialverästlungen theils farbloser und durchsichtiger, zäher Schleim, theils grünlich-gelber, zäher Eiter, die Schleimhaut derselben ist allenthalben dunkelgrauroth gefärbt; in den Blutgefässen der Lungen ist zähes, schwarzrothes Blut angesammelt.

Die Glandulae lymph. pulm. und tracheales inferiores hart, zähe, dunkelbraun oder grau-blau gefärbt. — Im Herzbeutel einige Tropfen leicht klebriger, gelblicher, durchsichtiger Flüssigkeit. Das Epithelium des serösen Blattes leicht abstreifbar. In den Sulci Cordis nur längs des rechten Randes bis an die Spitze des Herzens gelbliches Fett abgelagert. Die Venae coronariae Cordis allenthalben platt geformt und mit flüssigem, dunkelrothem Blute gefüllt. Das Herz reicht von dem 3. linken Rippenknorpel abwärts bis in die Höhe des vordern Endes der 5. linken Rippe und mit dem rechten Theile seiner Basis an den rechten Sternalrand in der Höhe der 4. Rippe. Der linke Rand ist stark, der rechte leicht abgerundet, die vordere Fläche besonders an der rechten Seite gewölbt. Die Herzohren sind stumpfrandig, ihre Flächen so wie jene der Vorhöfe überhaupt stark gewölbt. Die Muskulatur der linken Kammer ist dick, hart und zähe, dunkelbraun; das Endocardium allenthalben dünn, glatt, fast farblos und durchsichtig; die linke Kammer ist mit dicklichem, schwarzrothem Blute, die Vorkammer mit lockerem Blutgerinnsel und spärlichem obenauf befindlichem Faserstoffgerinnsel gefüllt. Die Aorten- und Mitralklappen sind gleichmässig dünn, erstere ganzrandig, letztere regelmässig am Rande ausgeschnitten, beide fest, gelblich-weiss, stark durchscheinend, die Muskulatur der rechten Kammer ist dünn und besonders am Conus arteriosus hart, zähe; im rechten Ventrikel ist neben flüssigem lockergeronnenes Blut, im rechten Vorhofe und dem Conus arteriosus pulmonalis dunkles Blutgerinnsel mit einem oben aufliegenden dicken Faserstoffgerinnsel, das rechte Herzohr enthält fest an den Wänden klebendes Faserstoffgerinnsel; im Stamm der Arteria pulm. Blut- und Faserstoffgerinnsel, das sich gegen die beiden Lungen hin in allmählig dünner werdende und endlich zugespitzt endende Stränge von Blutgerinnsel verlieret. In der Aorta thoracica ist ein dicker Blut- und Faserstoffstrang, der in der Thoracica descendens allmälig in einen dicken, freibeweglichen, schwarzrothen Blutstrang übergeht.

Das Bauchfell dünn, farblos und durchsichtig, die Leber reicht mit ihrem untern Rande etwas über den Rippenbogen nach unten, mit dem linken Rande etwa 3 Querfinger über die Medianlinie nach links, die obere Fläche ist gleichmässig gewölbt; der linke Rand scharf, der

untere leicht abgerundet, die Substanz hart, brüchig, dunkelbraun und dunkelroth marmorirt, von deutlich und gleichmässig körnigem Gefüge. In den Pfortaderverästlungen zähflüssiges, dunkelrothes Blut; in den Gallengefässen innerhalb der Lebersubstanz dünnflüssige, hochgelbe Galle; die Gallengänge ausserhalb der Leber mit dickflüssiger, hochgelber Galle gefüllt. Die Umgebung der Gallenblase durch transsudirte Galle braungelb gefärbt; der Grund der Gallenblase überragt den unteren Leberrand einen Querfinger weit; die Form der Blase ist birnartig, der Inhalt hochgelbe, zähflüssige Galle; die Gallenblasenschleimhaut ist mit einer dünnen Lage dickschleimiger, gallig gefärbter Flüssigkeit bedeckt, dünn, fein gefaltet, zähe, gelb gefärbt; die Pfortader zeigt einen rundlichen Querschnitt und ist mit zähem schwarzrothen Blute gefüllt. — Die Milz ist von dem Magen gänzlich bedeckt und reicht bis zum vordern Ende der 9. Rippe; ihre äussere Fläche ist nach beiden Richtungen leicht gewölbt, ihre Ränder leicht abgerundet und etwas eingekerbt, ihr Überzug dünn, fast farblos, durchsichtig, ihr Gewebe weich, brüchig mit körnigem Bruche, dunkelrothbraun gefärbt; in den grössern Aesten der Milzvene ist zähes, schwarzrothes Blut angesammelt. Der Magen liegt grösstentheils in der linken Hälfte der Oberbauchgegend schräg nach rechts und unten, mit seiner kleinen Curvatur hinter der Leber; die linke Magenhälfte ist ausgedehnt, der Pylorustheil darmartig zusammengezogen; die grosse Curvatur abgerundet und gerade nach unten gerichtet; die vordere Fläche stark gewölbt. Die Venen unter dem Peritoneum der Magenwand sind platt, mit dünnflüssigem, rothbraunem Blute gefüllt, die Arterien spärlich injicirt. In der Magenhöhle ist nebst Gas dünnschleimige, flockige, weissliche, trübe Flüssigkeit angesammelt, die Schleimhaut ist an der linken Seite des Magens mit einer dünnen, an der rechten Seite dagegen mit einer dicken Lage von zähem, weisslichem, trübem Schleime bedeckt, in leichte Längenfalten gelegt, allenthalben, besonders aber an dem Pylorusantheile dick, zähe, hellgrau, nur hie und da an der hintern Wand von kleinen, röthlich-grauen Gefässinjektionen durchzogen, die Schleimhaut des Oesophagus ist der Länge nach gefaltet, zähe, hellgrau. Die dünnen Gedärme füllen die kleine Beckenhöhle und die Unterbauchgegend aus; die in der kleinen Beckenhöhle liegenden Schlingen des Ileums und des untern Jejunums sind zusammengezogen; die in der untern Bauchgegend befindlichen Partien des obern Jejunums sind von Gas aufgebläht; der von Gas aufgeblähte Blinddarm reicht einen Querfinger über den innern Rand des grossen Lendenmuskels nach unten und ist mit der Innenfläche der vordern Bauchwand in unmittelbarer Berührung, das Colon ascendens und descendens, so wie der untere Theil des Mastdarms sind zusammengezogen, ersteres von dem rechten Theile des Quergrimmdarmes, das Descendens von den dünnen Gedärmen bedeckt; das von Gas gespannte

Colon transversum wendet sich von seinem Beginn an anfänglich gerade nach unten, dann unter der Leber und längs der grossen Magenkrümmung nach oben und links, erreicht in der Gegend des untern Endes der Milz die untere Seite des Zwerchfells, und übergeht hier mit einer leichten Krümmung in das Colon descendens; das grosse Magennetz ist nahe gegen das Colon hinaufgeschoben, so dass die dünnen Gedärme der Innenfläche der vordern Bauchwand unmittelbar anliegen; das von Gas leicht ausgedehnte S-Romanum füllt die linke innere Darmbeinsgrube unmittelbar hinter der vordern Bauchwand aus und wendet sich über das Promontorium nach der rechten Seite des kleinen Beckens um unter einen flachen Bogen in den Mastdarm zu übergehen. Das Duodenum und das obere Ileum sind gefüllt mit dünner, gelber, flockiger Flüssigkeit; das untere Jejunum und das obere Ileum enthalten eine reichliche Menge dicken, grauen, trüben Schleimes, das untere Ileum zähschleimige, braune Flüssigkeit. Die Schleimhaut ist überall zähe; im obern Jejunum an den Rücken der Falten dunkelgrau, zwischen den Falten hellgrau, in den zusammengezogenen Partien des untern Ileums und des Jejunums röthlich-grau, in den am tiefsten gelagerten Schlingen des Ileums dunkelgrauroth und mit grössern und zahlreichen, baumförmig verzweigten Gefässinjektionen durchzogen, die solitären Follikel des untern Ileums sind mohnsamengross, härtlich; die Schleimhaut an den Peyerschen Drüsenplexus leicht geröthet. In dem obern Theile des Dickdarms nebst Gas dickliche, faeculente Flüssigkeit enthalten; die Schleimhaut dieser Darmpartien ist weich, hellgrau; das S-Romanum und der zusammengefallene Mastdarm enthalten dünnschleimige, graulich-weisse, trübe, flockige Flüssigkeit; ihre Schleimhaut ist gleichfalls weich, hellgrau, nur hie und da an den Falten leicht geröthet; die Schleimfollikel des Mastdarms bis zur Grösse eines Hirsekorns angeschwollen, härtlich und mit blassrothem Gefässhofe umgeben.

Das Pancreas ist ganz vom Magen bedeckt, hart, hellgraugelb; der Wirsungianische Gang mit dünner farbloser, durchsichtiger Flüssigkeit leicht gefüllt; die Drüsen des Dünndarmgekröses sind linsen- bohnengross, platt geformt, hart, zähe, hellgrau, mit dünner blassröthlicher Flüssigkeit durchfeuchtet. — Die Nieren reichen von der 11. Rippe bis zwei Querfinger über den Kamm des Darmbeines; ihre Fettkapsel ist dünn, die Flächen und Ränder der Niere sind gerundet, die Substanz hart, zähe, von deutlich faseriger Struktur; die Rindensubstanz röthlichbraun, die Marksubstanz dunkelgrau; in den Blutgefässen ist rothbraunes, flüssiges Blut; aus den Nierenpapillen tritt beim Drucke dickliche, weissliche, trübe Flüssigkeit; die Schleimhaut der Nierenbecken und Harnleiter ist dünn, zähe, glatt, farblos; die ausgedehnte fast kugelförmige Blase reicht 3 Querfinger über den obern Rand der Symphysis pubis

hinauf, ihre Wände sind dünn, die Schleimhaut zähe, glatt, an dem Fundus blassroth, gegen das Collum hellroth; die Blasenhöhle ist vollgefüllt mit röthlichem, leicht getrübtem Urin; das Epithel der Mucosa ist leicht abstreifbar; die Prostata hart, fest, reinweiss; die Samenbläschen mit zäher, bräunlich gelber, klarer Samenflüssigkeit prall gefüllt; die Hoden hart; ihre Flächen und Ränder stark gewölbt, ihr Parenchym röthlich grau; die grössern Blutgefässe der Septula mit flüssigem Blute gefüllt; die Corpora cavernosa Penis et Urethrae dunkelgrau, ihre Maschenräume mit zähem, schwarzrothem Blute gefüllt.

II.

Frau von 74 Jahren; untersucht 36 Stunden nach dem Tode.

Alte Hirnapoplexie im linken Linsenkerne; seniler Hydrocephalus; Atherome und Verdickungen der Arterien der Hirnbasis, Atrophie des 2. und 3. Hirnnervenpaares, chronisches Lungenödem, blutige Hypostase in der rechten Lunge. — Induration an den Lungenspitzen, Atherome und Auflagerungen an der Aorta, Atrophie der Aortenklappen, Gallensteine, Nierenatrophie, Fiboide am Uterus, Hydrops ovarii et tubae; Atresie des Uterus, Verengerung der Vagina, leichter Höhlenhydrops; Atrophie der Schedelknochen; Decubitus, Conjunctivitis.

Der Körper klein und schwächlich gebaut, abgemagert; die Haut des Gesichtes schmutzig gelb; die Augenlieder beider Augen durch eine eingetrocknete bräunliche Masse verklebt; die Conjunctiva in ihrem ganzen Umfange angeschwollen, schmutzigröthlich gefärbt und mit injicirten Gefässen durchzogen, mit schleimiger Flüssigkeit bedeckt; die Cornea beider Augen mit Altersringen versehen, trübe, die Pupillen erweitert; die Schleimhaut der Nasen- und Mundhöhle hellgrau, mit wenig Schleim bedeckt; der Mund offen, Unterkiefer leicht beweglich, die Kiefer zahnlos; der Hals dünn; der Brustkorb lang, schmal, die Unterschlüsselbeingruben abgeplattet; die Sternalgegend von einer zur andern Seite stark gewölbt; die Intercostalräume sehr vertieft, die Brüste sind klein, schlaff, hängende Hautfalten fast ohne Spuren von Drüsengewebe, der Warzenhof schmutzig braun, die Brustwarze klein und eingesunken, die epigastrische Gegend eingesunken, die meso- und hypogastrische Gegend leicht gewölbt; die Haut daselbst gerunzelt, durch die stark verdünnte Bauchwand sind hie und da die Contouren der Darmpartien wahrzunehmen; der Schamberg haarlos, die äusseren Schamlippen klein,

dünn, etwas nach innen umgerollt, die innere Fläche derselben wie die kleinen Schamlippen schmutzigroth und leicht excoriirt; die linke innere Schamlippe länger als die rechte, beide aus der geöffneten Schamspalte etwas vorstehend, die Haut um den Anus excoriirt und röthlichbraun gefärbt; an der hintern Fläche des Stammes schmutzigröthliche, wenig begränzte Leichenflecken, in der Mitte des obern Theiles der Kreuzbeingegend eine etwa zollgrosse, rundliche, begrenzte Stelle, an welcher die Epidermis fehlt, die blossgelegte Oberfläche der Cutis schmutzigbraun gefärbt ist und nässt, das Gewebe der Cutis sammt dem Unterhautbindegewebe bis zur Fascia eine bläulichrothe Farbe zeigt und letzteres von missfarbig röthlicher trüber Flüssigkeit durchfeuchtet ist. Die Extremitäten leicht beweglich, die Cutis vom Rücken der Füsse an bis über die Knöchelgegend leicht angeschwollen, weich, beim Drucke nicht elastisch, weiss, das Unterhaut-Bindegewebe daselbst angeschwollen, mit dünner, blassgelblicher, klarer Flüssigkeit infiltrirt; der Anfang der grossen Saphenvene platt zusammengefallen und mit blassröthlich braunem Blute gefüllt; die übrigen venösen Gefässe meist blutleer. Die Muskel besonders am vordern Theile des Brustkastens dünn, abgeflacht, meist scharfrandig, weich, sehr zerreisslich, röthlichbraun.

Das Schedeldach symmetrisch im Horizontalschnitte, erreicht selbst am Hinterhauptsbeine nur die Dicke von 1½ Linien, ist an den Seitenwandhöckern bis zur Durchsichtigkeit verdünnt und zeigt hier an seiner äussern Fläche breite und tiefe, fast symmetrisch gelagerte Gruben mit wulstigen, buchtig geformten abgerundeten Rändern und einer flachen, glatten, fast papierplatt dünnen Basis; die innere Fläche des leichten und schwammiggebauten Schedeldaches ist rauh, in der Gegend der Pfeilnath von zarten, stark gewundenen Knochenfurchen und Löchelchen durchzogen, an der hintern Fläche des Stirnbeins, an den beiden Seitenwandbeinen mit zerstreutliegenden Grübchen von nahezu Erbsengrösse versehen, in welchen fest eingewachsene rundliche Knochenkörner oder Pacchioni'sche Granulationen liegen, mittelst deren die Dura mater an diesen Stellen fest mit dem Schedeldache verwachsen ist. Im grossen Sichelblutleiter theils flüssiges, theils leicht geronnenes Blut mit etwas Faserstoffgerinnsel; die Dura mater am Sichelrande verdickt, in der Stirngegend an mehreren Stellen fast bis zur Durchsichtigkeit verdünnt und leicht zerreisslich, meist gelblichweiss gefärbt, von dicht faserigem Gefüge; in den Verästlungen der Arteriae meningeae mediae dünnflüssiges Blut; die innern Hirnhäute sind besonders an dem Sichelrande der Hemisphären verdickt und zähe, weisslich gefärbt und durchscheinend, mit dünner, gelblicher, klarer Flüssigkeit nicht bloss in den